

Ergänzende Materialien
zum Briefwechsel von Marx und Engels
bis April 1846
(zu MEGA² III/1)

Zur Zeit der Bearbeitung des MEGA-Bandes III/1 waren die vorliegenden Briefe nicht bekannt.

Es handelt sich um die zwei ersten überlieferten Briefe von Friedrich Engels, die von seiner ersten Englandreise berichten. Vor Antritt seiner Lehre im Handelshaus des königlich-sächsischen Konsuls Heinrich Leupold in Bremen hatte Friedrich Engels vom 22. Juli bis 7. August 1838 seinen Vater auf einer Geschäftsreise nach London und Manchester begleitet. Beim Vertragsabschluß am 1. August 1838 in den Firmenräumen zu Manchester war Friedrich Engels zweifellos zugegen.

Der Nachtrag wurde von Sieglinde v. Treskow erarbeitet.

Friedrich Engels an Elise Engels
in Barmen
London, 26. Juli 1838

Liebe Mutter

Aus den obigen Zeilen des Vaters wirst Du ersehen haben, daß es uns bis jetzt im Ganzen noch recht gut gegangen hat. Ich bin aber so verwirrt von der Seefahrt – es ist mir, als wenn der Boden unter mir schwankte – und dem Getöse
5 um mich herum, daß ich Dir nicht viel schreiben kann. Ich bin in eine ganz neue Welt versetzt. Lebe recht wohl und grüße Alle recht herzlich von Deinem

Friedrich |

Friedrich Engels an Elise Engels
in Barmen
London, 26. Juli 1838

Die Originalhandschrift befindet sich in privatem Besitz.

Der Brief besteht aus einem Bogen im Format 468 × 272 mm. Die Vorderseite wurde von Friedrich Engels senior und Friedrich Engels vollständig beschrieben. Die Rückseite wurde als Adreßseite benutzt, auf der sich vier Poststempel befinden: ein schwarzer mit der Aufschrift „LONDON 26 Jul 1838“, ein roter mit der Aufschrift „ANGLETERRE PAR [HAVRE] 27. Juil 1838“, ein Stempel vom Aufgabepostamt „FLEET ST.“ und ein kleiner Kreisstempel mit einer „30“ sowie Vermerke der Postbeamten in roter und schwarzer Tinte. Von unbekannter Hand ist mit Bleistift der Vermerk „London 26. Juli 1838“ angebracht worden. Das Papier enthält das Wasserzeichen „Concorde et Fidelity EWF“, ein Wappen mit drei Kronen und zwei Löwen als Schildhalter.

Der Brief ist sehr gut erhalten, Ränder und Falze sind unbeschädigt.

Erstveröffentlichung: Michael Knieriem: „Ich bin in eine ganz neue Welt versetzt.“ Zwei unbekannte Briefe von Vater und Sohn Friedrich Engels nach Barmen aus dem Jahre 1838. In: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung. Berlin. 29. Jg. 1987. H. 6. S. 769.

Am 22. Juli 1838 war Friedrich Engels mit seinem Vater von Köln oder Düsseldorf mit einem Rheindampfer nach Rotterdam gereist. Nach ein paar Stunden Aufenthalt in Rotterdam begaben sie sich mit dem Fährschiff „Batavier“ auf die Überfahrt nach London. Die Ankunft von Friedrich Engels senior und Sohn wurde am 26. Juli 1838 in London registriert. Nach Ankunft im Gasthaus „Bacon“ und einem ersten kurzen Spaziergang in London entstanden die Briefe von Friedrich Engels senior und junior an seine Frau bzw. Mutter Elise Engels in Barmen. Die Zeilen von Friedrich Engels tragen deutlich die Spuren der äußerst langen und anstrengenden Überfahrt und der ersten noch nicht verinnerlichten Eindrücke von der „neuen Welt“. Der kurze Brief von Friedrich Engels an seine Mutter ist dem Brief von Friedrich Engels senior an Elise Engels angefügt. Der Brief von Engels' Vater lautet:

„London 26. Juli 1838.

Liebe Elise.

Soeben Donnerstag Morgen um 7 Uhr sind wir hier glücklich angekommen, nachdem wir eine ungewöhnlich lange Ueberfahrt gehabt haben. Wir fuhren nämlich um ½ 1 Uhr Dienstag Mittags von Rotterdam aus, und blieben also c. 42 Stunden auf dem Waßer. Die See war etwas stürmisch, jedoch ohne die mindeste Gefahr, der Aufenthalt kam dadurch daß wir wegen niederm Wa-

ßer bei Hel[le]v[o]etsluis und bei Margate die Anker aus werfen, und lange still liegen mußten; es hat uns dieses einen vollen Tag geschadet. –

Von der Seekrankheit haben wir beide nicht viel gespürt, wir haben fast die ganze Zeit im Bette gelegen, wodurch man ihr nach meiner Erfahrung am besten entgeht. Friedrich ist recht munter, wir haben schon ehe wir unsre Bagage vom Zollhause hohlen konnten einen weiten Spaziergang durch London gemacht.

Hoffentlich bist Du mit den Kindern auch recht wohl; in Manchester werden wir Nachricht von Dir bekommen, worin auch wohl viele Seiden Verkäufe angezeigt werden. Dies mal wird wohl kein Aufschlag wohl aber eher das Gegenteil zu befürchten seyn.

Wir sind wieder bei unserm alten Wirth Hr. Bacon abgestiegen, wo ich einen deutschen Kellner angetroffen habe, was sehr angenehm ist.

Durch die Verzögerung bei der Ueberfahrt, werden wir uns nun wohl bis den 28. hier aufhalten, und erst am 29. Sonntags nach Manchester fahren, doch hängt dies auch von der Abfahrt der Wagen ab.

Friedrich will noch ein paar Worte drunter schreiben. Küße die Kinder, und grüße die Mutter u. Hannchen, die bei Dir angekommen seyn werden.

Nun lebe recht wohl. Gott sey mit Dir u. uns allen

Dein
Friedrich.“

Friedrich Engels an Elise Engels
in Barmen
Bremen, 11. August 1838

| Liebe Mutter

Wie Du aus des Vaters Brief wirst ersehen haben, war unsre Reise ziemlich glücklich, und ich will Dir nur noch einige Worte über das Einzelne hinzufügen. In London blieben wir drei Tage, und reisten den vierten, es war ein Sonntag, morgen werden es vierzehn Tage, ab; am Abend waren wir gegen 12 Uhr in Manchester. Dort blieben wir bis zum nächsten Sonntag, wo wir wieder nach London reisten. Montag und Dienstag blieben wir dort, gingen zu den Maklern, besahen noch einiges Merkwürdige und gingen Dienstag Abend etwas vor zwölf auf das Schiff. Den andern Morgen waren wir schon in der See; der Vater wurde leider bald seekrank und legte sich schon vor Mittag zu Bette; ich blieb ganz wohl, aber wenn ich was aß, mußte ich es gleich wieder von mir geben. Endlich gegen Abends sieben Uhr fühlte auch ich anhaltende Uebelkeit und legte mich gleichfalls nieder; den andern Tag stand ich gegen 3 oder 4 Uhr Nachmittags wieder auf, aß etwas, das mir gut bekam, und einige Stunden nachher stand der Vater auch auf. Als es dunkel wurde, sahen wir die Leuchttürme an der deutschen Küste, und wenn wir noch eine Stunde gefahren hätten, hätten wir schon ans Land gehen können, aber der Lootse wollte nicht weiter fahren, weil er die Untiefen fürchtete und so blieben wir die Nacht über liegen; am andern Morgen aber waren wir um 5 Uhr in Cuxhaven, fuhren gleich durch einen Theil der Lüneburger Haide nach Bremerhafen, und kamen Abends sieben Uhr in Bremen an. Nach einigem Umkleiden gingen wir noch eben zu Treviranus, fanden ihn aber nicht zu Hause, er kam aber heute Morgen und fand uns, wie Du gelesen haben wirst, im Bette. Jetzt sind wir im Begriffe, hinzugehen, wir essen heute Mittag da, darum schließe ich. Grüße Alle recht herzlich von mir, auch die Großmutter und die Tante, und lebe recht wohl.

Dein treuer Sohn
Friedrich |

Friedrich Engels an Elise Engels
in Barmen
Bremen, 11. August 1838

Die Originalhandschrift befindet sich in privatem Besitz.

Der Brief besteht aus einem Bogen im Format 466 × 271 mm. Die erste Seite wurde von Friedrich Engels senior, die zweite Seite von Friedrich Engels vollständig beschrieben. Die dritte Seite ist unbeschrieben, und die vierte wurde als Adreßseite benutzt. Auf der Adreßseite befinden sich zwei schwarze Poststempel, einer mit der Aufschrift „BREMEN 11.–8.“ und ein Kreisstempel mit dem Aufdruck „N ¹¹/₈ 1“. Von unbekannter Hand ist der Ver-

merk „Bremen 11. Aug. 1838“ gemacht worden. Das Wasserzeichen auf dem Papier enthält die Bezeichnung „Concorde et Fidelite EWF“, ein Wappen mit drei Kronen und zwei Löwen als Schildhalter.

Der Brief ist gut erhalten, Ränder und Falze sind unbeschädigt.

Erstveröffentlichung: Michael Knieriem: „Ich bin in eine ganz neue Welt versetzt.“ Zwei unbekannte Briefe von Vater und Sohn Friedrich Engels nach Barmen aus dem Jahre 1838. In: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung. Berlin. 29. Jg. 1987. H. 6. S. 770.

Nach der Ankunft am 26. Juli 1838 in London (siehe Friedrich Engels senior und junior an seine Frau bzw. Mutter Elise Engels in Barmen vom 26. Juli 1838) und einem kurzen Aufenthalt von zwei Tagen reiste Friedrich Engels mit seinem Vater am 29. Juli nach Manchester. Am 5. August reisten beide zurück nach London und traten am 7. August mit dem englischen Dampfschiff „Countess of Lonsdale“ die Heimreise an. In den frühen Morgenstunden des 10. August 1838 kamen sie in Cuxhaven an und fuhren mit der Postkutsche über Bremerhaven nach Bremen, das sie noch am gleichen Tag erreichten.

Die Datierung „Bremen 11. August 1838“ erfolgte in dem Brief von Friedrich Engels senior an seine Frau Elise Engels. Der Brief von Engels' Vater lautet:

„Bremen 11. August 1838.

Liebe Elise

Gestern Abend sind wir hier Gott sey Dank gesund und wohl angekommen, und ich eile Dich davon mit der ersten Post zu benachrichtigen. Zu unsrer Freude fanden wir hier einen Brief von Dir, woraus wir sehen, daß es im Allgemeinen dort gut geht, was uns auch M. Treviranus gestern schon sagte. Ich bedaure nun nicht aus Manchester noch an Dich geschrieben zu haben, da ich bemerke, daß Du in einiger Unruhe bist; allein Du wußtest uns dort

gut aufgehoben, und so hielten wir es bei meiner vielen Arbeit für beßer, Dich lieber über den Tag unsrer Seefahrt in Ungewißheit zu laßen.

Die Reise von London nach Cuxhaven war sehr gut und ziemlich rasch, wir machten nämlich die Ueberfahrt in 43 Stunden, statt der 8–10 Tage, was im Winter und bei ganz stürmischem Wetter wohl der Fall sein kann. Wir haben ein bischen Seekrankheit abgerechnet eine ganz angenehme Reise gehabt, und sind ganz vergnügt, trotz dem entsetzlichen Wetter. (Meine armen Ziegelsteine und Hafer!!) Die Ruhe am festen Lande thut uns sehr wohl, so daß wir heute Morgen bis 10 Uhr schliefen und der gute Pastor Treviranus uns noch im Bette traf. Deshalb kann mein Brief auch nur kurz seyn, da wir die Zeit nun nutzen müßen.

Dem Hr. Strücker danke für seine Briefe, die mich sehr interessirten, es ist wahr, wenn es regnen soll muß der Loh in den Springen seine Wiese mähen, und wenn die Seide aufschlagen soll, muß ich nach England reisen! Wer hätte das denken sollen. In London habe ich ziemlich Grège gekauft, etwa 30 Ballen zu ziemlich billigen Preisen, sage Strücker nichts von der Zahl, damit solche nicht bekannt wird. In Manchester bin ich auch mit dem Geschäft recht zufrieden; es geht alles sehr regelmäßig, doch darüber bald mündlich. Für Eduard habe ich die Stelle ausgemittelt, er muß so gleich abreisen; ich schreibe heute nach Hamm daß er gegen 18. Aug. nach Barmen kommt, um die Mutter, Hannchen u. Dich noch zu sehen u. seine Instruktionen von mir zu empfangen. Hier werde ich nicht lange bleiben, und am Montag oder Dienstag abreisen. Friedrich wird noch etwas schreiben. Nun Adieu liebe Elise, ich freue mich Dich bald wieder zu sehen. Grüße die Mutter, Hannchen u. küße die Kinder

Dein Friedrich."

ERLÄUTERUNGEN

- 170.18–20 Hier täuschte sich Engels. – Sie fuhren parallel zur Küste durch das Land Hadeln. Der Irrtum kam möglicherweise dadurch zustande, daß zunächst geplant war, per Schiff von Cuxhaven die Elbe aufwärts bis Hamburg zu fahren. Eine Weiterfahrt mit der Postkutsche von Hamburg nach Bremen hätte dann durch die Lüneburger Heide geführt. Da er aber erwähnt, über Bremerhaven nach Bremen gefahren zu sein, kann er nur mit der Postkutsche von Cuxhaven nach Bremen gefahren sein. Auch auf dieser Strecke hat die Landschaft Heidecharakter.
- 170.25 Großmutter] Franziska Christina van Haar, Friedrich Engels' Großmutter mütterlicherseits.
- 170.25 Tante] vermutlich Susanne Christina Johanna Lipka, eine Schwester von Friedrich Engels' Mutter.

Ergänzende Materialien zum Briefwechsel von Marx und Engels von Mai 1846 bis Dezember 1848 (zu MEGA² III/2)

Zur Zeit der Bearbeitung des Bandes III/2 war der vorliegende Brief noch nicht bekannt. Er wurde erst später von Tatjana Iwanowna Studenikina aufgefunden.

Der Briefempfänger – Wojciech Adalbert Lipski (1805–1855) – war ein polnischer Demokrat, aktiver Teilnehmer des Posener Aufstandes 1848, führendes Mitglied der Liga Polska, Deputierter der preußischen konstituierenden Versammlung und der preußischen Zweiten Kammer in Berlin. Er war Korrespondent der „Neuen Rheinischen Zeitung“ und stand auch direkt mit Marx (siehe MEGA² III/2. S. 524) und – wie der vorliegende Brief zeigt – mit Engels in Verbindung.

Den Nachtrag erarbeitete Vera Morosowa.